

SCHWEIZERISCHES WIRTSCHAFTSARCHIV, BASEL

Kanton: Basel-Stadt

Ort: Basel

Bearbeiter: Ariane Schnepf, Johanna Gisler und Matthias Wiesmann

Adresse: WWZ-Bibliothek / Schweizerisches Wirtschaftsarchiv, Peter Merian-Weg 6, Postfach, 4002 Basel (die Bibliothek befindet sich im 1. Stock im Jacob Burckhardt-Haus 6)

Telefon: +41 61 267 32 19

Telefax: +41 61 267 32 08

Homepage: www.wirtschaftsarchiv.ch

E-Mail: info-wwzb@unibas.ch

Träger:
Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft, via Universität Basel. Das SWA ist eine Filiale der Universitätsbibliothek Basel, die von der privaten Stiftung zur Förderung des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs mitgetragen wird.

Funktion:
Spezialbibliothek. Aktuelle und historische Informationen über die schweizerische Wirtschaft und ihre institutionellen Rahmenbedingungen sammeln und zur Verfügung stellen.

Sammelgebiete:
Wissenschaftliche Literatur über die schweizerische Wirtschaft, Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsgeschichte; thematische Dossiers zu insgesamt 35.000 Sachfragen, Körperschaften und Personen, die neben wissenschaftlichen Publikationen auch Graue Literatur und Zeitungsausschnitte enthalten. Firmen- und Verbandsorgane; Wirtschafts- und Sozialstatistik; Publikationen internationaler Wirtschaftsorganisationen; Firmen- und Pressedatenbanken; Archive von Firmen, Verbänden und Personen.

Benutzungsmöglichkeiten:

Ausleihe von Büchern und Medien. Ausleihe mit IDS-Leserausweis. (Vor-)Bestellungen via Internet möglich. Fernleihe: Interlibrary Loan (ILL) oder verbilligter Kurierdienst zwischen den IDS-Bibliotheken.

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 9.00–19.00 Uhr, Samstag 9.00–16.00 Uhr. (Magazinausleihe: Montag bis Freitag 9.00–16.00 Uhr, Samstag 9.00–16.00 Uhr).

Technische Einrichtungen für den Benutzer:

PCs mit Zugang zu Bibliothekskatalogen, Internet, Online- und CD-ROM-Datenbanken sowie elektronischen Volltext-Zeitschriften. W-LAN in den Lesesälen. Fotokopier- und »Scan to stick«-Möglichkeiten.

Gedruckte Informationen:

Faltblattservice mit allgemeinen Informationen; Information zu Bestand, Katalogen, Benutzung, Benutzerschulungen, Ausleihe. Bibliotheksführer online: www.ub.unibas.ch/wwz-bibliothek-swa.

Hinweise für anreisende Benutzer:

Vom Bahnhof SBB gelangt man in wenigen Minuten zu Fuss zu uns. Nehmen Sie die Überführung im Sektor A; passieren Sie das Parking der Post oder die Postpassage; ein Fussweg entlang den Geleisen führt am grünen Peter Merian-Haus vorbei zum silbergrauen Jacob Burckhardt-Haus. Die Haltestelle »Peter Merian« der Tramlinien 10 und 11 befindet sich unmittelbar neben unserem Gebäude. Nicht weit ist auch die Haltestelle »Grosspeterstrasse« der Linie 15.

1. BESTANDSGESCHICHTE

1.1 Das Archiv für Schweizerische Wirtschaftskunde und Wirtschaftsgeschichte – unter der abgekürzten Bezeichnung Schweizerisches Wirtschaftsarchiv (SWA) bekannt – wurde am 12. Oktober 1910 durch Beschluss des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt als Abteilung des Staatsarchivs gegründet. Die Sammlungstätigkeit hatte allerdings bereits früher eingesetzt: Seit 1877 hatte Staatsarchivar Rudolf Wackernagel (1855–1925) auch nichtstaat-

liche Archive aufgenommen und eine umfangreiche Sammlung von Druckschriften angelegt.

1.2 Erstmals festgehalten wurden der Zweck des SWA und die Sammelschwerpunkte im Reglement vom 7. Dezember 1910. Das SWA hatte schon von Anbeginn einen doppelten Auftrag. Es sollte nicht nur ein historisches Archiv sein, welches das für die wirtschaftshistorische Forschung benötigte Quellenmaterial zu sichern hatte, sondern auch eine Dokumentationszentrale, die alle zur aktuellen Analyse der Wirtschaft notwendigen Materialien, Zahlen und Daten sammelte und der Wissenschaft und Praxis zur Verfügung stellte. Entsprechend breit war die Auswahl der zu sammelnden Medien. Das handschriftliche Quellenmaterial umfasste Geschäftsakten privater, wirtschaftsgeschichtlich bedeutsamer Firmen und Verbände, das gedruckte Material Statuten, Jahresberichte, Emissionsprospekte, Tätigkeitsprofile, Jubiläums- und andere Schriften von Firmen und Verbänden, staatliche und kommunale Verwaltungsberichte, Botschaften, Gutachten, Voranschläge und Rechnungen, wissenschaftliche und andere Publikationen über wirtschaftliche Themen, Statistiken und Zeitungsausschnitte. Im Laufe der Zeit wurde zudem ein umfangreicher Zeitschriftenbestand mit Fachblättern, Wirtschafts- und Finanzorganen, Firmenzeitungen und wissenschaftlichen Periodika aufgebaut. Geographisch sollte die Sammlung der starken Aussenverflochtenheit der Schweizer Wirtschaft Rechnung tragen: »Das nächste Sammelgebiet des Archivs ist die Schweiz und die von der Schweiz wirtschaftlich kolonisierten ausländischen Gebiete.«

1.3 Nach der Gründung blieb das SWA zunächst in den Räumen des Staatsarchivs. Es erhielt nun aber eigene Kataloge wie den Standortskatalog in Buchform, den Inventurkatalog und einen Stichwortkatalog der Drucksachen mit ca. 27.000 Titeln. Gemäss dem dokumentarischen Dossierprinzip fasste das SWA sämtliche über eine bestimmte Frage vorhandene Literatur unabhängig von ihrer äusseren Form zu thematischen Informationseinheiten zusammen. Der erste Katalog verzeichnet ca. 4000 solcher Dossiers, die in 23 Sachgruppen gegliedert sind.

1.4 Anfänglich lag das Schwergewicht der Sammelstätigkeit auf dem Material über einzelne Firmen. Ein erheblicher Bestandszuwachs fand gleich 1910 statt, als die Stiftung Bank in Basel für das SWA die Dokumentation eines grösseren Basler Bankhauses erwarb. Die 380 Mappen umfassende Sammlung aus der zweiten Hälfte des 19. Jhs enthielt Geschäftsberichte, Statuten etc. verschiedener schweizerischer Banken, Versicherungsgesellschaften und Eisenbahnen sowie eine Reihe von Finanzzeitungen der 1860er- bis 1890er-Jahre. In der Abteilung »Archive« gingen Bestände wie jener der Schweizerischen Konkordatsbanken (1846–1907)

oder Unterlagen der im Basler Bankverein (später Schweizerischer Bankverein) zusammengeschlossenen privaten Bankhäuser aus den Jahren 1846–1907 ein. Die dem SWA geschenkten Archive und Nachlässe umfassten häufig neben handschriftlichem Material auch gedruckte Dokumente und Broschüren.

1.5 Ab 1913 kam der Aufbau einer weiteren, der volkswirtschaftlichen Abteilung hinzu, welche die Wirtschaftspolitik und -gesetzgebung des Bundes, der Kantone und Gemeinden dokumentieren sollte.

1.6 Gefestigt wurden die Sammlung des SWA und deren Gliederung mit der Herausgabe des ersten gedruckten Kataloges durch Rudolf Wackernagel und den damaligen Verwalter des Archivs, dem Historiker Hermann Bächtold (1882–1934). Anlass dazu gab die Landesausstellung von 1914, an der sich das SWA erstmals präsentierte. Der Katalog diente dazu, »den Mangel an konkreten Vorstellungen« zu beheben und den »Benützern zu zeigen, was wir besitzen, und unseren Bezugsinstanzen zu zeigen, was wir mit dem übermittelten Material machen, wie wir es aufbereiten und einordnen«. Das Drucksachenarchiv (oder die Dokumentation) war im Katalog von 1914 in eine privatwirtschaftliche Sammlung auf der einen, eine volkswirtschaftliche und wirtschaftspolitische Sammlung auf der anderen Seite gegliedert. Die Untergliederung dieser Hauptabteilungen wurde in den folgenden Jahren verfeinert, so dass die Systematik der Klassifikation zweimal, 1919 und 1937, unter dem Titel *Summarischer Katalog* als Broschüre veröffentlicht wurde. 1934 kam noch eine dritte Hauptabteilung, »Biographien«, hinzu.

1.7 Ein Grossteil des Sammelguts von Firmen, Verbänden, Amtsstellen, Universitäten und Forschungsinstituten ging als Geschenk ein, weshalb die Erwerbungskosten des SWA lange Zeit bescheiden blieben. Einschlägige Stellen waren mittels Zirkular über die Gründung des SWA informiert und um Zusendung sämtlicher Publikationen ersucht worden. Das dem ganzen Land dienende Archiv bekam anfangs auch Bundessubventionen, welche die Beiträge des Kantons Basel-Stadt ergänzten. Mit Ausbruch des Ersten Weltkrieges fielen diese allerdings weg und wurden trotz wiederholter Bemühungen nie mehr gewährt. Zwecks Sammlung von Spenden aus der Privatwirtschaft errichtete man 1913 den »Fonds freiwilliger Beiträge«, heute »Stiftung zur Förderung des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs«.

1.8 Bis zur organisatorischen Verselbständigung war der Historiker und nachmalige Prof. für Schweizergeschichte Emil Dürr (1883–1934) Verwalter des SWA. Am 1. Mai 1921 löste ihn ein vollamtlicher Leiter ab, der Prof. für Statistik und ehemalige Regierungsrat Fritz Mangold (1871–1944), der bereits zu den Gründern des SWA gehört hatte. Mit ihm übernahm erstmals ein Nationalökonom

die Direktion des SWA; in der Folge begannen sich sowohl das Schwergewicht der Bestände als auch das Interesse der Benutzer mehr und mehr von den historischen zu den aktuellen Dokumenten hin zu verschieben. Mangold hatte die Leitung während sechzehn Jahren inne. Er förderte die Benutzung des Archivs, u. a. durch den Aufbau eines alphabetischen Sachkatalogs ab 1930, und baute gleichzeitig den Bestand systematisch aus. U. a. wurden seit Mitte der 1920er-Jahre die thematischen Dossiers systematisch durch Zeitungsausschnitte aus der schweizerischen Wirtschafts- und Tagespresse ergänzt. Einen inhaltlichen Schwerpunkt setzte Mangold in der Sozialpolitik. Der zunehmende Platzmangel sowohl für Bestände als auch Benutzer führte dazu, dass das SWA 1932 neue provisorische Räumlichkeiten beziehen musste.

1.9 1937 trat Valentin Fritz Wagner (1895–1959), Privatdozent für Nationalökonomie, Mangolds Nachfolge an. Seine erste Aufgabe bestand darin, das historische Archiv neu zu ordnen und Akten auszuscheiden, um den für 1939 bevorstehenden Umzug ins neue Kollegienhaus vorzubereiten. Dort wurde das SWA in unmittelbarer Nähe der wirtschaftswissenschaftlichen Seminare untergebracht, als Ergänzung zu deren Bibliotheken. Die bis dahin nur ungenügend erschlossenen Bestände konnten, dank einer Personalaufstockung, nun auch auf der Ebene der Einzeltitel katalogisiert werden. Ab 1941 wurden ein alphabetischer, ein chronologischer und ein Sachkatalog auf Karten angelegt. Bibliographisch unselbständiges Material, z. B. Reklamschriften und Preislisten, gingen weiterhin unkatalogisiert in die Dossiers. 1942 übernahm Wagner einen Lehrstuhl an der Basler Universität und beschränkte sich fortan auf die wissenschaftliche Leitung des SWA. Die administrative und bibliothekarische Leitung übernahm Hans Ulrich Zehntner (1905–1992), der von der Universitätsbibliothek (UB) kam. Um seiner Aufgabe im Bildungs- und Forschungssektor besser gerecht zu werden, wurde das SWA 1943 aus dem Departement des Inneren herausgelöst und dem Erziehungsdepartement unterstellt. In der Folge war das SWA immer weniger ein Archiv im klassischen Sinn. Die Firmen- und Verbandsarchive verloren an Bedeutung, das Schwergewicht der Tätigkeit verschob sich zunehmend in Richtung Dokumentationsstelle und Spezialbibliothek. Die Orientierung an der aktuellen ökonomischen Forschung wird in der Reihe *Schriften des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs*, in der ab 1946 Doktorarbeiten von Wagners Schülern erschienen, sichtbar. 1954 übernahm Zehntner die gesamte Leitung. Unter ihm wurden die Abteilungen der Druckschriftensammlung in die 3 heute noch bestehenden Oberabteilungen zusammengefasst: die Sachfragen-Abteilungen (heute Sachdokumentation), die Abteilungen »Erwerbsgesellschaften und Berufsverbände« (ab 1946 Abteilung »Firmen und Verbände«) und die Personendoku-

mentation. 1950 herrschte wiederum Platznot in den Magazinen, und es musste ein erstes Aussendepot eingerichtet werden.

1.10 Von 1965 bis 1982 stand der seit 1948 im Betrieb tätige Claude Mentha (1920–1997) dem SWA vor. Seine Zeit als Vorsteher war v. a. durch den Mangel an finanziellen Mitteln und an Personal sowie durch die Suche nach Ausweichmöglichkeiten für die Aufstellung der Bestände geprägt. 1976 wurde das SWA unter Wahrung weitgehender Selbständigkeit der Öffentlichen Bibliothek der Universität Basel (UB) angegliedert, wobei die beiden Institutionen vorher schon viele Jahre eng zusammengearbeitet hatten.

1.11 1982 ging die Leitung an Hans-Ulrich Sulser (1928–2006), den langjährigen wissenschaftlichen Bibliothekar des SWA, über. In seine Amtszeit fiel die seit den 1960er-Jahren geplante Einbindung des SWA in die WWZ-Bibliothek, die Fachbereichsbibliothek im 1988 neu eröffneten Wirtschaftswissenschaftlichen Zentrum der Universität Basel (WWZ). Mehrere Partner brachten ihre Bestände in dieses neu geschaffene Informationszentrum im sogenannten Rosshof ein: die Institutsbibliotheken der Wirtschaftswissenschaften, die sozialwissenschaftliche Abteilung der UB und das SWA. WWZ-Bibliothek und SWA sind heute organisatorisch der UB unterstellt. Die stark erweiterten Monographien- und Zeitschriftenbestände wurden fortan gemäss einer eigenen Systematik im Freihandbereich aufgestellt, inkl. der Bücher, die früher in die SWA-Dossiers gegangen waren. Bereits seit 1982 waren die selbständigen Publikationen des SWA im EDV-Katalog der UB erschlossen worden. Ende der 1980er-Jahre begann die Re katalogisierung der Dossiers inkl. Einzeltitel in der Abteilung »Firmen und Verbände«.

1.12 Von 1993 bis 2007 leitete die Historikerin Johanna Gisler (*1955) die WWZ-Bibliothek und das SWA. Unter ihrer Führung erhielt das historische Archiv wieder ein grösseres Gewicht; seit 1993 sind die Bestände mehr als verdoppelt und einige Archive von grösseren Schweizer Firmen wie USEGO oder Schweizerhall Chemie aufgenommen worden. 2005 wurde die virtuelle Sachdokumentation eingeführt, die den thematischen Dossiers zur Wirtschaftsentwicklung und Wirtschaftspolitik ein völlig neues Gesicht verleiht. Neu bestehen die Dokumentensammlungen aus Literaturnachweisen und elektronischen Texten, die virtuell im Katalog zusammengestellt werden. Der hauptsächliche Recherchezugang ist eine Systematik auf dem World Wide Web. Sammlung und Erschliessungsvokabular sind neu konzipiert worden. Das SWA führt neu noch 1200 Dokumentensammlungen zu Sachthemen (inkl. geographische Unterteilungen); vorher waren es 3500. Das inhaltliche Schwergewicht liegt zum einen auf der Wirtschaftsentwicklung und Wirtschaftspolitik, zum anderen auf der

Schweiz. Innerhalb der Schweiz wird regionalen, kantonalen und kommunalen Belangen grosse Aufmerksamkeit geschenkt. Zum Ausland führt das SWA nur noch Länderdossiers. Im Rahmen dieses Projekts sind auch die Altbestände der Sachdokumentation auf Dossierebene im Onlinekatalog erschlossen und mit den neuen virtuellen Dokumentensammlungen verknüpft worden. Seit 2006 sind zudem alle in den alten Katalogen des SWA erfassten Einzeltitel sowie die Biographien-Dossiers im Onlinekatalog nachgewiesen. Damit sind nun fast alle Bestände des SWA im Onlinekatalog zugänglich. Die einzige Ausnahme bilden die vor 1982 abgeschlossenen Zeitschriften und die Privatarchive.

1.13 Der Druckschriftenbestand des SWA wächst weiterhin zu einem grossen Teil dank der Gratisabgabe von Dokumenten durch Firmen und Institutionen (über die Jahre hinweg immer mindestens 95 % des Zuwachses). Infolge der gezielteren Erwerbung und der Aufnahme elektronischer Medien ins Angebot (u. a. elektronische Zeitungen, Firmendatenbanken) hat sich in den 1990er-Jahren das Erwerbungsbudget dennoch vervielfacht. Das historische Material in den Dossiers wird ab und zu aus grösseren Schenkungen ergänzt, so z. B. 1998 anlässlich der Übernahme der 1886 gegründeten Coop-Bibliothek durch das SWA und die UB. Im gleichen Jahr hat das SWA einen grösseren Spezialbestand zur Geschichte der freiwirtschaftlichen Bewegung erschlossen, der auf Grund von diversen Schenkungen zu Stande kam. Von 2007 bis 2009 leitete Matthias Wiesmann (*1975) interimistisch die WWZ-Bibliothek und das SWA. In seine Amtszeit fiel der Umzug aller Bestände (inkl. der temporär in der Universitätsbibliothek Basel gelagerten Privatarchive) vom Rosshof in die neuen Räumlichkeiten im Jacob Burckhardt-Haus beim Bahnhof. Seit Oktober 2009 ist Irene Amstutz (*1965) die neue Leiterin, die das SWA ins Jubeljahr 2010 (100 Jahre SWA) und darüber hinaus führen wird.

1.14 Bis heute blieb das SWA – wenn auch mit unterschiedlichen Mischungsverhältnissen – ein Dreipartienbetrieb aus historischem Archiv, Wirtschaftsdokumentation und wissenschaftlicher Bibliothek. In den beinahe hundert Jahren seiner Existenz ist es die grösste und umfassendste Informationsstelle für das Gebiet der schweizerischen Wirtschaft und Wirtschaftspolitik geworden. Von einer herkömmlichen wissenschaftlichen Bibliothek unterscheidet es sich durch den ausserordentlich hohen Anteil an Grauer Literatur im Bestand, den grossen und wichtigen Bestand an Privatarchiven und das Dossierprinzip in der Erschliessung.

2. BESTANDSBESCHREIBUNG

2.1 Vorbemerkung: Dank der Rekatologisierung liessen sich die Bestandszahlen zumeist durch Abfrage im Onlinekatalog ermitteln. Einzig die historischen Titel der Zeitschriften und Zeitungen

mussten direkt am Gestell erhoben werden. Zu beachten ist, dass Klein- und Kleinstschriften (Preislisten, Kataloge, Pläne, Flugblätter, Postkarten, Todesanzeigen, Porträtdrucke oder Werbematerial) sowie Zeitungsausschnitte nicht einzeln katalogisiert sind. Die Dossiers weisen somit eine weit grössere Anzahl an vor 1914 publizierten Drucken auf, als aus den untenstehenden Mengenangaben ersichtlich ist. Bei der Erhebung der Anzahl Dossiers ergeben sich andererseits zu hohe Zahlen, weil umfangreiche Dokumentensammlungen in zwei oder mehrere Unterdossiers unterteilt sein können. Die folgende Statistik berücksichtigt in erster Linie die Titel. Die Anzahl Dossiers wird nur dann genannt, wenn dies zusätzliche Aussagekraft hat, z. B. wenn die Dokumentensammlungen eine grössere Menge nicht katalogisierten Materials von vor 1900 enthalten.

Chronologische Übersicht

2.2 Der Altbestand an gedrucktem Material setzt sich vorwiegend aus Publikationen der zweiten Hälfte des 19. sowie des beginnenden 20. Jhs zusammen. Besonders gut abgedeckt ist der Zeitraum seit 1877, dem Anfang der Sammlung. Die Zeitgrenze ist auf 1914, den Ausbruch des Ersten Weltkriegs und die Vorstellung des ersten Katalogs des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs an der Schweizer Landesausstellung, festgelegt worden.

2.3 Von den ca. 150.000 katalogisierten Titeln des SWA sind 12.708 Titel (ca. 8,5 % des gesamten Bestands) vor 1914 erschienen. Sie werden grösstenteils in den 41.997 Dossiers aufbewahrt. Von den 12.708 Titeln vor 1914 stammt die eine Hälfte aus dem Zeitraum von 1900 bis 1914 (6425 Titel), die andere aus dem 19. Jh (6241). Die restlichen Werke verteilen sich auf 2 Titel aus dem 17. und 40 aus dem 18. Jh. Von den ca. 15.000 Zeitschriftentiteln weisen 384 Titel (2,6 %) Nummern auf, die vor 1914 erschienen sind. Die ältesten Titel finden wir in den Abteilungen »Volkswirtschaft« und »Bankwesen« der Sachdokumentation, wobei hier als Beispiel *Ordnung oder Tarif der Verzollung in der Stadt Strassburg Kauffhausz* (Strassburg 1685) genannt werden kann.

Übersicht nach Sprachen

2.4 Die Mehrheit des älteren Bestands ist in deutscher Sprache verfasst (10.275 Titel, 81 %), gefolgt von Französisch (2099 Titel, 16,5 %), Englisch (170) und Italienisch (141). Daneben finden wir einige niederländische, dänische und spanische Titel (insgesamt 19).

Systematische Beschreibung

2.5 Die Sammlung des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs ist besonders durch seine Dokumentensammlungen zu Sachfragen, Firmen und Verbänden sowie Personen charakterisiert. Bei diesen Dokumentensammlungen oder Dossiers handelt es sich um thematische Informationseinheiten, in

denen sämtliche über eine bestimmte Frage vorhandene Literatur unabhängig von ihrer äusseren Form zusammengestellt ist. Wirtschaftswissenschaftliche Literatur wird darin ergänzt durch quellennahes, historisches oder aktualitätsbezogenes Material. Die Sachdokumentationen enthalten somit auch Graue Literatur (Studien und Berichte von Firmen, Verbänden, Amtsstellen und Forschungsinstituten), Manuskripte, Pressedienste und Zeitungsausschnitte. Die Firmen- und Verbandsdokumentationen bestehen u. a. aus Jahresberichten, Statuten, Festschriften, Firmenprofilen und Zeitungsausschnitten. Bis 1988 gingen fast alle Medien, die das SWA in den Bestand aufnahm, in die Dossiers. Zwischen 1988 und 2004 gab es eine Trennung zwischen Monographien im Freihandbereich und Kleinschriften in den Dossiers. Seit der Einführung der virtuellen Dossiers ab 2005 lassen sich wieder alle Medien zu einem Thema, unabhängig von Art und Standort, in einem Dossier zusammenfassen. Katalogisiert sind die Dossiers sowohl kollektiv als auch auf der Ebene der Einzeltitel.

2.6 Aufgrund der speziellen Art und Herkunft eines grossen Teils des Dokumentationsmaterials haben viele Dokumente im SWA eine relative Exklusivität. Publikationen, die nicht aus der Verlagsproduktion stammen, sogenannte Graue Literatur (z. B. Jubiläumsschriften, Jahresberichte), haben Bibliotheken nicht automatisch erworben. Allenfalls wurden sie auf regionaler Ebene relativ zufällig von Kantonsbibliotheken und Staatsarchiven zusammengetragen. Gar nicht als sammelwürdig galten gedruckte Informations- oder Werbemittel für eine breite Öffentlichkeit (Prospekte u. a.). Das SWA hat beide Publikationsformen relativ systematisch und für die ganze Schweiz gesammelt, sofern sie das Sachgebiet »Wirtschaft und Wirtschaftspolitik« betrafen.

2.7 Die folgende Beschreibung der Bestände richtet sich nach ihrer heutigen Aufstellung. Die Dossiers sind in drei Abteilungen eingeteilt: die Sachdokumentation mit 9085 Titeln vor 1914 (71,5 % des historischen Bestands bis 1914), die Firmen- und Verbandsdokumentation mit 2937 Titeln (23 %) und die Personendokumentation mit 115 historischen Titeln (1 %). Dazu kommen die Sammlungen »Lexika« (60 Titel), »Statistik« (70) und »Zeitschriften« (384).

Sachdokumentation

2.8 Die Dossiers zu Sachfragen dokumentieren die Wirtschaftsentwicklung und die wirtschaftspolitischen Debatten in der Schweiz seit der zweiten Hälfte des 19. Jhs. Sie enthalten neben wissenschaftlicher Sekundärliteratur auch Publikationen mit Quellencharakter wie z. B. Gesetzestexte, Verordnungen, Botschaften, Berichte, Gutachten, Studien, Statistiken und Pressemitteilungen der wirtschaftspolitisch aktiven Kräfte der Schweiz. Jedes Sachgebiet umfasst auch eine Auswahl von Publikatio-

nen zum Ausland, wobei Deutschlands Wirtschaft am umfangreichsten dokumentiert ist. Gemäss Jahresbericht 1911 sollte das SWA »das Ganze der schweizerischen Volks- und Staatswirtschaft umfassen« sowie über die Landesgrenzen hinaus sammeln, was einerseits die »Mitwirkung schweizerischer Kapitalien und schweizerischer Arbeitskräfte an ausländischen Unternehmungen, andererseits die Beeinflussung schweizerischer Wirtschaftsinteressen durch die Tätigkeit ausländischer Unternehmungen« betrifft.

2.9 War die Sammeltätigkeit des SWA bei der Gründung noch auf die privatwirtschaftlichen Unternehmen konzentriert, zeigte sich doch bald, dass die Schriften über allgemeine und spezielle Probleme der schweizerischen Volkswirtschaft für die Benutzer noch bedeutender sind. In der Folge wurde 1913 aus dem bereits vorhandenen Material die Abteilung »Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsgesetzgebung« gebildet, die im Laufe der Zeit immer mehr an Bedeutung gewann und heute unter der Bezeichnung »Sachdokumentation« weitaus am meisten benützt wird. Die ersten 11 Sachgruppen wurden ergänzt und in ihrer Gliederung fortlaufend verfeinert. Infolge des Dossierprinzips ist alle im SWA zu einer bestimmten Frage vorhandene Literatur – unabhängig von ihrer äusseren Form – zusammen aufgestellt. Ein Dossier enthält sachlich homogenes Material in heterogener Form und in chronologischer Reihenfolge. Grössere Sachgebiete sind nochmals aufgeteilt in »Allgemeines und Ausland« und »Schweiz«, zuweilen sogar in einzelne Kantone und Gemeinden. Die Dossiers der Sachdokumentation sind parallel zu denjenigen der Abteilung »Firmen und Verbände« geführt. Die beiden Abteilungen ergänzen sich gegenseitig.

2.10 Im Ganzen weist die Sachdokumentation des SWA 104.000 im Katalog erfasste Titel auf. Diese sind 3500 Dossiers zugeordnet (dies entspricht 4600 Dossieraufnahmen, da einzelne Dossiers in »Zeitungsartikel« und »Broschüren« unterteilt sind). 9085 Titel sind vor 1914 publiziert worden (71,5 % des historischen Bestands bis 1914). Neben den 2 ältesten Titeln des SWA aus dem 17. Jh stehen hier 37 Titel aus dem 18. Jh, 4394 aus dem 19. und 4652 aus dem beginnenden 20. Jh bis 1914. Einige Dossiers finden ihren Anfang im 17. Jh (5 Dossiers) und 18. Jh (85). Am häufigsten vertreten sind Titel in deutscher Sprache (7499 Titel), gefolgt von französischen (1407), englischen (115) und italienischen (53).

2.11 Die Sachdossiers sind heute in 19 Sachgruppen geordnet, von denen im Folgenden die besonders umfangreichen nach Abfolge ihrer Signaturen separat beschrieben werden.

Landwirtschaft und Bergbau

2.12 Die 6 Sachgruppen »Wasserwirtschaft«, »Forstwirtschaft«, »Jagdwesen«, »Fischerei«,

»Bergbau« und »Landwirtschaft« werden hier gemeinsam betrachtet. Zur Zeit der Gründung des SWA und im ersten Katalog spielten diese Branchen in der Schweizer Wirtschaft noch eine wesentliche Rolle und wurden deshalb separat aufgeführt. Heute lassen sie sich zusammengefasst beschreiben.

2.13 In der Sachgruppe »Landwirtschaft« (mit 563 Titeln) fällt die Mehrheit der historischen Drucke in die Zeit vor 1900 (18. Jh: 3 Titel; 19. Jh: 349). Die Dossiers bergen für das späte 18. Jh und v. a. das 19. Jh neben Material zur Agrargeschichte, zur landwirtschaftlichen Gesetzgebung und Agrarstatistik auch Titel zu den Besitzverhältnissen und zum Erbrecht in der Landwirtschaft. Steht anfangs des 19. Jhs noch die Frage der Bodenzinsen und Abgaben im Vordergrund, wie z. B. bei Heinrich Heidegger *Über Feudalabgaben, Grundzinsen und Zehenden* (o. O. 1798), wird diese später durch die betriebswirtschaftliche Sicht der »Güterzerstückelung« abgelöst. Besonders umfangreich dokumentiert sind Aspekte der landwirtschaftlichen Produktion wie Urbarmachung, Bewässerung, Düngung oder landwirtschaftliche Technik. Im 19. Jh liegt ein Schwergewicht auf dem landwirtschaftlichen Unterrichtswesen, wie der älteste Titel dieser Gruppe zeigt: *Von der besten Aufzucht der Jugend auf dem Lande, in Absicht auf den Landbau* (Basel 1767) von Philipp Albert Stapfer. Im 20. Jh steht dann die Mechanisierung der landwirtschaftlichen Arbeit im Vordergrund. Schliesslich zeigen die historischen Bestände auch die Verlagerung vom Getreideanbau zur Milch- und Gemüsewirtschaft auf.

2.14 In der Sachgruppe »Wasserwirtschaft und Landeskultur« besonders zu nennen sind die Dossiers und Titel zur Verstaatlichung der Wasserkraft bzw. zum Wasserrecht, v. a. aber jene zu Wasserbau und Gewässerkorrekturen. Zu jedem einzelnen Gewässer der Schweiz existiert zu dieser Frage ein Dossier. Auffällig ist eine grössere Anzahl von Titeln zur Jura-Gewässerkorrektion und zur Linthkorrektur, z. B. die Schrift von Hans Konrad Escher von der Linth *Die Verhältnisse vor Erstellung des Linthkanals* (Zürich 1809). In der Sachgruppe »Forstwirtschaft« reichen die Dossiers zur Schweiz bis 1667 zurück. Einen Schwerpunkt bilden hier die kantonalen Forstgesetze. Als allgemeiner Titel sei Ludwig Meyer von Knonaus Kurze *Anweisung für das Landvolk, zur Anpflanzung und Besorgung der Wälder* (Zürich 1775) genannt.

2.15 Insgesamt umfassen die hier vereinten Sachgruppen 1617 Titel vor 1914 (18. Jh: 9 Titel; 19. Jh: 891; 20. Jh bis 1914: 717), v. a. in deutscher (1326 Titel), französischer (278) und italienischer (10) Sprache. Diese befinden sich in 526 Dokumentensammlungen, von denen 2 im 17. Jh, 25 im 18. Jh und 209 im 19. Jh beginnen.

Volkswirtschaft – Handel und Industrie

2.16 Die heutige Sachgruppe »Volkswirtschaft« umfasst den grössten Bestand in dieser Abteilung. Ein erster Teil der Sammlung befasst sich mit der volkswirtschaftlichen Entwicklung einzelner ausländischer Staaten, der Schweiz, der Kantone, Regionen und Gemeinden. Auch die wirtschaftspolitischen Diskussionen finden hier Eingang. Zu Spezialfragen wie z. B. »Private Haushaltsrechnungen«, »Gewerbegesetzgebung«, »Erfindungsschutz« oder »Muster- und Modellschutz« existieren separate Dossiers.

2.17 In der Untergruppe »Handel« werden Handelsformen wie Hausierhandel, Detailhandel, Märkte oder auch das Phänomen der ersten Kaufhäuser thematisiert. Die Mühen mit den anfangs des 19. Jhs uneinheitlichen Masseinheiten zeigt z. B. Friedrich Trechsels *Beschreibung und Vergleichung bernerischer Maasse und Gewichte* (Bern 1821). Umfangreich belegt ist auch das Gebiet des Aussenhandels. Die starke Internationalisierung der schweizerischen Wirtschaft im 19. Jh wird durch die zahlreichen Dokumente zu Handelsverträgen, Schweizer Kapital im Ausland und Zollfragen illustriert. Auch auf nationaler und kantonaler Ebene ist das Zollwesen durch Zollordnungen, Verträge und Materialien aus dem Gesetzgebungsprozess reich dokumentiert.

2.18 Die Dokumentensammlungen zu den Branchen sind parallel zu den Dossiers in der Abteilung »Firmen und Verbände« angelegt und enthalten v. a. Gesetze, Botschaften, Statistiken und Studien zu Produktion und Marktentwicklung in den einzelnen Industriezweigen. Sehr ausführlich dokumentiert ist die Nahrungsmittelindustrie mit Titeln zur Lebensmittelgesetzgebung, Getreideversorgung und zum Getreidehandel, zur Milchproduktion und -verarbeitung inkl. Schokoladenindustrie. Besonders zu beachten sind die zahlreichen Titel von Rudolf Schatzmann aus dem 19. Jh wie das *Manuel des fromageries ou introduction à l'industrie du lait* (Delémont 1875) oder der *Bericht über die Mustersennerieen Seewis und Grisch* (Chur 1870). Salzgewinnung und -handel in der Schweiz sind seit Beginn des 19. Jhs dokumentiert, wobei ein besonderes Gewicht auf den Basler Salinen liegt, wie *Zwei Rechtsgutachten in Sachen des Staats Basellandschaft gegen die Salineninspektion Schweizerhalle* (Liestal 1858) von Kasimir Pfyffer von Altishofen zeigen. Ergiebige Dossiers haben fernerhin die Produktion und der Handel von Gemüse und Obst, Bier, Schnaps und Absinth. Sehr umfangreich ist die gesetzliche Regelung und Besteuerung des Alkoholkonsums in der Schweiz belegt, z. B. mit *Die Schenkfreyheit* (Bern 1800) von Johann Rudolf Wyss, ebenso der Alkoholismus als soziales Problem. Im Bereich »Gesundheitswesen« werden mit Titeln zu Cholera, zu den Pocken, zum Impfwesen sowie zur sanitären Situation in einzel-

nen Städten weitere Fragen der Volksgesundheit aufgeworfen.

2.19 Die Dossiers »Gastwirtschaft« und »Fremdenverkehr« enthalten mehrere Titel zu schweizerischen Kurorten und Mineralquellen sowie Statistiken zum aufkommenden Tourismus. In der Bauwirtschaft bergen v. a. die Dossiers zur allgemeinen Entwicklung der Branche und zum Brücken- und Wohnungsbau historisches Material. Die Frage des Wohnungswesens im 19. Jh ist mit weiteren Dossiers zur Bau- und Wohnungsgesetzgebung, zum Wohnungsmarkt, zu Bodenpreisen und zur Wohnungsnot breit abgedeckt. Besonders gut vertreten ist die Energie- und Wasserversorgung der Schweiz, wobei neben der Nutzung von Gas die Elektrifizierung und der Bau von Elektrizitätskraftwerken einen bedeutenden Platz einnehmen. Die Schriften im Bereich der Maschinenindustrie vermögen etwas vom Pionier- und Erfindergeist jener Epoche aufzuzeigen. Eine kleine Schrift aus dem 18. Jh, *Ordonnances pour l'art de l'horlogerie* (Genf 1745), begründet den Bestand zur Uhrenindustrie. Alle Aspekte der schweizerischen und insbesondere der Genfer Uhrenindustrie sind reich dokumentiert. Eine wichtige Rolle spielt auch die zweite traditionelle Exportbranche, die Textilindustrie mit ihren zahlreichen Zweigen. Besonders stark vertreten ist hier die für Basel bedeutende Seidenindustrie, z. B. mit der *Anleitung zur Seidenzucht in der Schweiz* (St. Gallen 1835) von H. Henking. Weiter zu nennen bleiben die Gerberei und Schuhindustrie, die Holzindustrie wie auch die chemische Industrie mit Produkten wie Farben, Seifen und Waschmitteln. Schliesslich sind die Papier- und Zellstoffindustrie, der Buchdruck und das Zeitungswesen (mit zusätzlichem Dossier zu Presserecht und -freiheit) anzufügen.

2.20 Mit 2954 historischen Titeln in 1748 Dossiers ist die Sachgruppe »Volkswirtschaft« die umfangreichste der Sachdokumentation. Das 19. und 20. Jh bis 1914 sind mit über 1000 Titeln vertreten (17. Jh: 1 Titel; 18. Jh: 19; 19. Jh: 1385; 20. Jh: 1549), wobei die vorherrschende Sprache Deutsch ist (2398 Titel; ferner Französisch 467, Englisch 59, Italienisch 26 Titel). Bei den Dokumentensammlungen finden wir ungefähr dieselbe Verteilung über die Jhe, 2 beginnen im 17. Jh, 29 im 18. Jh, 229 im 19. Jh und 253 im 20. Jh.

Banken, Geldwesen und Versicherungswesen

2.21 In den Sachgruppen »Banken, Geldwesen« und »Versicherungswesen« werden Dokumente zum Finanzsektor gesammelt. Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Geld- und Währungspolitik mit der Einführung des Schweizer Frankens von 1851/52, der Lateinischen Münzunion, welche die Schweiz 1865 mitbegründete, und der Gründung der Schweizerischen Nationalbank 1905, die nach langen kontrovers geführten Debatten um die Autonomie kantonaler Emissionsbanken schliesslich das

Banknotenmonopol erhielt. Diese Debatten schlugen sich in einer bedeutenden Anzahl von Titeln nieder. Werke von Adolf Burckhardt-Bischoff und Leonhard Pestalozzi sind besonders gut vertreten. Als Besonderheit sind sodann die verschiedenen Umrechnungstabellen zu den schweizerischen Geldsorten aus der ersten Hälfte des 19. Jhs zu nennen, z. B. Jean-Henri Petitpierres *Nouveaux changes des principales villes de commerce* (Neuenburg 1821). Dossiers zu den verschiedenen Bankentypen wie Sparkassen, Kantonalkassen oder Darlehenskassen mit ihren jeweils eigenen Regulierungen und Statistiken runden das Bild der Branche ab.

2.22 Besonders reich ist die Dokumentation zum Geld-, Kapital- und Anleihenmarkt der Schweiz, wobei Zinsniveau, Zinsstruktur und Zinspolitik der Nationalbank im Vordergrund stehen. Ferner finden die Börsen der Schweiz ihren Niederschlag in den Dossiers. Am ausführlichsten ist der Börsenplatz Basel dokumentiert.

2.23 Erwähnenswert sind schliesslich die kantonalen Gesetze und Regelungen zu Spielbanken und Lotterien, zu Pfand- und Leihhäusern und zum Wucher, zu letzterem finden wir den ältesten Titel dieser Sachgruppen, Cyrillus Oesius' Bericht *Vom Wucher, und Geitz-Teufel* (Basel 1622).

2.24 In der Gruppe »Versicherungswesen« stechen die Sachdossiers zu Brand-, Gebäude-, Mobiliar-, Hagel- und Viehversicherung hervor. Sie belegen die Entwicklung sowohl des privaten Versicherungswesens als auch der öffentlich-rechtlichen Anstalten. Zudem sind die Wurzeln der Unfall- und Krankenversicherungen sehr gut dokumentiert, v. a. für Basel, z. B. mit *Die freiwilligen Vereine des Kantons Basel-Stadt für gemeinnützige, wohlthätige, wissenschaftliche, künstlerische, religiöse, vaterländische, militärische und sociale Zwecke im Jahre 1859* (Basel 1858). Zusammen mit der Diskussion um Hilfs- und Pensionskassen lassen sich aus diesen Dossiers die Anfänge einer modernen Sozialversicherung rekonstruieren.

2.25 Insgesamt umfassen die beiden Sachgruppen »Bank- und Geldwesen« und »Versicherungswesen« 1331 Titel vor 1914 in 360 Dokumentensammlungen (17. Jh: 1 Titel; 18. Jh: 2; 19. Jh: 772; 20. Jh bis 1914: 557). Der grosse Anteil an Titeln aus dem 19. Jh ist auf die Sachgruppe »Bank und Geldwesen« zurückzuführen, in welcher der Anteil der Titel im 19. Jh doppelt so gross ist wie jener von 1900 bis 1914 (19. Jh: 533 Titel; 20. Jh 277). Bei den Sprachen überwiegt Deutsch (1051) deutlich vor Französisch (250) und Englisch (30).

Verkehr

2.26 In dieser Sachgruppe finden sich hauptsächlich Dossiers zur Gesetzgebung, Finanzierung und Streckenführung der Eisenbahnen. Die Anfänge der Eisenbahn sind mit Titeln wie *Die Anlegung von Eisenbahnen in der Schweiz* (Basel 1845) genauso

reich dokumentiert wie deren Finanzierung etwa im *Bericht der vom Schweizerischen Bundesrathe einberufenen Herren Rathsherr Geigy von Basel und Ingenieur Ziegler von Winterthur über die Ausführung eines schweizerischen Eisenbahnnetzes in finanzieller Beziehung* (Bern 1850). Eine grosse Rolle spielen auch die wirtschaftliche und soziale Bedeutung der Bahn in der Schweiz und Tariffragen. Daneben sind verschiedene ausländische Eisenbahnsysteme hauptsächlich in ihrer Beziehung zur Schweiz dokumentiert. In der zweiten Hälfte des 19. Jhs steht neben den Bahnen in den Schweizer Alpen die Verstaatlichung der Eisenbahnen in der Schweiz im Mittelpunkt der damaligen Diskussion (*Die Rechte des Staates in Eisenbahn-Angelegenheiten der Schweiz*, Zürich 1861).

2.27 Zudem zu beachten sind die thematischen Dossiers zum Speditionswesen mit älteren Titeln wie Jakob Christoph Peters *Appellation an das Publicum, besonders an die Kauffmannschaft über eine merkwürdige, in Anno 1776 zu Lucern, sich zugetragene Geschichte in Speditions-Sachen* (Zürich 1777) oder zum schweizerischen Strassenbau. Die Dossiers zur Post erstrecken sich von der Pferdepost über die kantonalen Postabkommen bis zur eidgenössischen Postgesetzgebung. Weiter erwähnenswert sind der Telegraphiebetrieb und die Einführung des Telefons mit Titeln wie *Telegraphen-Netz und Beschreibung elektro-magnetischer Telegraphie-Apparate für die Schweiz* (Zofingen 1851) von H. Kraut oder *Eingabe betreffend den Entwurf eines Telephongesetzes vom 13. November 1888* (Zürich 1888). Weit zurück reichen schliesslich die Dossiers zur schweizerischen Schifffahrt. Besonders umfangreich dokumentiert ist die Rheinschifffahrt.

2.28 Die Sachgruppe »Verkehr« umfasst 722 Titel vor 1914 (18. Jh: 1 Titel; 19. Jh: 379; 20. Jh bis 1914: 342) in 406 Dokumentensammlungen (18. Jh: 8 Dossiers; 19. Jh: 124; 20. Jh: 71). Am häufigsten vertreten sind deutsche Titel (568), vor den französischen (140) und italienischen (11).

Arbeit, Berufsbildung und Soziale Fragen

2.29 In der Sachgruppe »Arbeit« dominieren Dossiers, welche die Arbeitsverhältnisse und die Situation der Arbeiter im 19. Jh betreffen. Hier finden wir Titel zu Arbeitszeit, Entlohnung oder Wohnverhältnissen, z. B. *Die Lage der schweizerischen Fabrikbevölkerung und Vorschläge zu Hebung derselben* (Winterthur 1855) von Heinrich Wilhelm Clos oder *Wie Arbeiterwohnungen gut und gesund einzurichten und zu erhalten seien* (Basel 1859) von William Baring. Nach der Mitte des 19. Jhs häufen sich Titel zu Gewerkschaften, zur Arbeiterbewegung und zur sozialen Frage mit Henri Dameths *La question sociale* (Genf 1871). Ferner zu erwähnen sind die Dossiers zu den verschiedenen Fabrikgesetzen und zur Diskussion über die Initiative »Recht auf Arbeit« vom 3. Juni 1894.

2.30 Unter den Dokumentensammlungen zur »Berufsbildung« dominieren solche zur praktischen Ausbildung in den verschiedenen Berufsfeldern, allen voran der kaufmännischen Richtung. Weniger breit wird das akademische Bildungswesen behandelt.

2.31 In der Sachgruppe »Soziale Fragen« betreffen die Titel zu Beginn des 19. Jhs vornehmlich das Thema Armut. Verschiedene Dokumente beschreiben die Situation in der Schweiz, z. B. *Über das Verarmen der Schweiz und die Mittel dagegen* (Luzern 1818) von Joseph Segesser, und lassen die Massnahmen zur Armutsbekämpfung auf kantonaler und gesamtschweizerischer Ebene sichtbar – dazu das Verzeichnis *Die Anstalten und Vereine der Schweiz für Armenerziehung und Armenversorgung* (Zürich 1896). Neben staatlichen sind auch zahlreiche private Initiativen dokumentiert.

2.32 Weiter zu nennen sind Dossiers und Titel zu politischen Bewegungen wie dem Sozialismus, Bolschewismus, Liberalismus und Anarchismus. Andere thematische Sammlungen, die mehrere Titel vor 1914 enthalten, betreffen Fragen wie Kinderarbeit, Jenische, Zigeuner, Vaganten und Bettler, Frauenfragen und Frauenarbeit oder Prostitution. Neben den Sachdossiers zur Schweiz finden wir in der ganzen Gruppe auch zahlreiche Titel zu denselben Fragen in europäischen Ländern, v. a. in Deutschland und im Elsass.

2.33 Insgesamt umfassen die drei Sachgruppen 1254 Titel vor 1914 sowie 646 Dossiers. Davon betreffen 733 Titel die Sachgruppe »Arbeit«, 148 »Berufsbildung« und 373 »Soziale Fragen«. Die zeitliche Verteilung ergibt 467 Titel für das 19. und 785 für das 20. Jh bis 1914. Die Dokumente sind mehrheitlich in deutscher Sprache verfasst (1082 Titel; französische 151, englische 13, dänische 6 und italienische 2).

Finanzwirtschaft

2.34 Den Schwerpunkt der Sachgruppe »Finanzwirtschaft« bilden die öffentlichen Finanzen und Steuerfragen. Die Finanzverwaltung und Fragen zur Vermögens- und Einkommenssteuer in den Kantonen ab Mitte des 19. Jhs sind besonders breit abgedeckt. Diverse Titel beschreiben die Finanzen der Kantone, hauptsächlich jene von Basel, Bern und Zürich, z. B. Jakob Stämpfli *Finanzbüchlein für das Bernervolk, zugleich eine Antwort auf den Finanzbericht der Regierung* (Bern 1850). Häufig sind auch Titel zu einzelnen Steuern wie der Erbschafts- und der Tabaksteuer.

2.35 In diese Sachgruppe gehören zudem Verfassungsfragen sowie die Organisation und Tätigkeit der öffentlichen Verwaltung, wobei die Fülle der Texte zur Revision der Bundesverfassung von 1874 auffällt. Ferner sind öffentliche Betriebe und Unternehmungen wie z. B. das Begräbniswesen schon seit dem 19. Jh dokumentiert. Titel zum öffentlichen

Personalwesen und zu den Lohnverhältnissen der Staatsangestellten nehmen ab Beginn des 20. Jhs in den Dossiers stetig zu.

2.36 Insgesamt umfasst diese Sachgruppe 532 Titel vor 1914 und 516 Dossiers (17. Jh: 1; 18. Jh: 2; 19. Jh: 171; 20. Jh: 82). Die Titel verteilen sich auf das 19. (237 Titel) und 20. Jh (294), wobei die deutsche Sprache mit 487 Titeln am häufigsten vertreten ist.

Weitere Sachgruppen

2.37 Die übrigen Sachgruppen werden, ihrem Umfang an historischem Material entsprechend, in absteigender Folge aufgelistet: die Sachgruppe »Bevölkerung« (291 Titel) befasst sich einerseits mit den Volkszählungen seit den 1830er-Jahren, andererseits mit der Mortalitätsstatistik, der schweizerischen Emigration sowie der Zuwanderung in die Schweiz; die Sachgruppe »OR und ZGB« umfasst 136 Titel vor 1914; die Sachgruppe »Betriebswirtschaftslehre« (111 Titel) enthält Literatur zur Arbeitsorganisation, zum Industrie- und Fabrikbetrieb sowie zur Buchhaltung; die Sachgruppe »Alter« weist 61 Titel vor 1914 auf. Die Dossiers, die neue Trends und Entwicklungen aufnahmen, aber nicht in die Systematik passten, laufen unter der Signatur »OS« (ohne Signatur!) und bergen 77 historische Titel.

Abteilung Firmen und Verbände

2.38 Getreu dem Sammelauftrag von 1910 enthalten die Dossiers der Abteilung »Firmen und Verbände« eine Vielfalt an unterschiedlichen Dokumentarten, welche die Firma für eine mehr oder minder breite Öffentlichkeit produzierte: Statuten, Geschäfts- und Jahresberichte, Festschriften, Emissionsprospekte, Firmenprofile, Geschäftszirkulare, Werbeschriften, technische Unterlagen usw. Neben diesem Sammlungsgut findet sich teilweise auch typisches Archivmaterial (z. B. Protokolle, Korrespondenz) in den Dossiers, weil für allzu fragmentarisches Material kein eigener Bestand in der Abteilung »Privatarchive« eröffnet wurde. Umfangreiche Zeitungsausschnittsammlungen und wissenschaftliche Abhandlungen über die Körperschaft runden die einzelnen Dossiers ab. Dokumentensammlungen zu einzelnen Unternehmern (Abteilung »Biographien«) ergänzen die Dossiers in personengeschichtlicher Hinsicht.

2.39 Entsprechend der regionalen Verwurzelung des SWA sind aus der Region Basel auch sehr kleine Betriebe dokumentiert, während Körperschaften aus der übrigen Schweiz eine gewisse Bedeutung haben mussten, damit eine Dokumentensammlung angelegt wurde. Zudem gibt es Dossiers zu einigen grösseren ausländischen Unternehmen, meist aus dem europäischen Raum und v. a. aus Deutschland. Auf Grund der sich wandelnden Sammlungsintensität und Bedeutung jeder einzelnen Organisation

unterscheiden sich die Bestände stark in Inhalt und Umfang.

2.40 Die bereits in den ersten Klassifikationen angelegte Grobgliederung der »Privatwirtschaftlichen Abteilung« nach Sektoren und Branchen existiert heute noch. Der Kreis der Firmen und Verbände hat sich hingegen deutlich vergrössert. Heute besteht die Abteilung aus 20.627 Dossiers zu ca. 18.000 Körperschaften (Organisationen mit umfangreichem Bestand haben teilweise mehrere Dossiers, die auch einzeln im Katalog aufgeführt sind, z. B. aufgeteilt in »Broschüren, Darstellungen, Diverses«, »Statuten, Emissionen, Zirkulare«, »Zeitungsausschnitte«). In den Dossiers befinden sich 2937 katalogisierte Einzelwerke, die vor 1914 erschienen sind (also ca. 23 % des gesamten historischen Bestands des SWA). Diese verteilen sich auf 1540 Titel aus dem 19. Jh und 1397 aus dem 20. Jh bis 1914. Die Mehrheit der Titel ist in deutscher Sprache verfasst (2250 Titel; Französisch 587, Italienisch 70, Englisch 23).

2.41 Die Abteilung ist in 12 Bestandsgruppen aufgeteilt, wobei die umfangreichsten und bedeutendsten Bestände in den Gruppen »Banken«, »Handel und Industrie«, »Verkehr« und »Berufsverbände« zu finden sind. Diese werden im Folgenden kurz beschrieben. Zitiert werden jeweils die Namen der Dossiers.

Banken

2.42 Die ältesten Dokumente der Bestandsgruppe Banken finden sich im Dossier »Zins-Cassa Basel« von 1792. Arbeiter suchten bei solchen Kassen nach sicheren und zinstragenden Anlageformen, die Gemeinden und gemeinnützigen Gesellschaften waren daran interessiert, dass die Lohnempfänger Teile ihres Einkommens für das Alter und für Notfälle zurücklegten. In den 1830er- und 1840er-Jahren folgten der Gründungswelle der Spar- und Leihkassen die ersten Kantonalbanken. Dossiers der Schweizerischen Kreditanstalt (Zürich), der Bank in Winterthur, der Basler Handelsbank, der Eidgenössischen Bank (Zürich) und andere mehr dokumentieren die Anfänge der Grossbanken, die im Zusammenhang mit der Finanzierung des Eisenbahnbaus entstanden. Die demokratische Bewegung löste die zweite Welle der Kantonalbankgründungen aus. Jene Institute – wie etwa die Zürcher Kantonalbank – waren stärker auf die Bedürfnisse des Handwerks und des Mittelstands ausgerichtet. Der Fusions- und Konzentrationsprozess im 20. Jh hat dazu geführt, dass schliesslich viele kleine Kassen verschwanden.

2.43 Die Bestände des SWA ermöglichen es dem Benutzer, sich ein umfassendes Bild des Bankwesens im 19. Jh zu machen, weil neben der »Hinterlassenschaft« der grösseren Bankinstitute auch Dokumente kleinerer regionaler Sparkassen, Leihkassen und Hypothekenbanken in der Sammlung erhalten

geblieben sind. Es handelt sich v. a. um Statuten, Reglemente, Zirkulare und Jahresberichte. Da der Zugang zu den firmeninternen Bankarchiven meist nur schwer möglich ist, bietet das SWA ausserdem oftmals den bestmöglichen Einstieg in die Erforschung einer Bank. Bestände grösserer ausländischer Banken ergänzen die Sammlung.

2.44 Die historisch gewachsene Grobgliederung ist gut abzulesen an den hier eingereichten Dossiers von Finanzierungsgesellschaften für elektrische Unternehmungen wie Motor Aktiengesellschaft für angewandte Elektrizität (später: Motor Columbus) oder Elektrobank (später: Elektrowatt), die später nicht mehr im Finanzierungsgeschäft aktiv waren, aber ihre »historische« Signatur (Banken ...) behalten haben.

2.45 In den 3535 Dossiers sind 384 Titel vor 1914 erfasst, darunter Jahresbericht-Reihen von 219 Bankinstituten. Die Mehrheit dieser Titel stammt aus dem 19. Jh (218 Titel) und aus dem 20. Jh bis 1914 (166 Titel) und ist in deutscher Sprache verfasst (293 Titel; französische 70, italienische 10, englische 8, niederländische 3). Als katalogisierte Einzeltitel erscheinen neben den Jahresberichten v. a. Jubiläums- und Denkschriften oder Firmenprofile sowie wissenschaftliche Abhandlungen über einzelne Banken.

Handel und Industrie

2.46 In der Bestandsgruppe »Handel und Industrie« bilden die Maschinen-, die Lebensmittel-, die Uhren- und Textilindustrie, das Baugewerbe sowie die Dossiers zur Energieversorgung einen Schwerpunkt. Neben den Branchenführern werden auch verschiedene Kleinstunternehmungen dokumentiert.

2.47 Für die schweizerische Exportwirtschaft im 19. Jh sind die Textil- und Uhrenindustrie von Bedeutung. Bemerkenswert ist die breite Dokumentation grösserer und kleinerer schweizerischer Spinnereien. Weitere Bestände zur Textilindustrie (Seidenbandweberei und Schappe-Spinnereien) befinden sich in der Abteilung »Privatarchive«. Zu Uhrmacherbetrieben im 19. Jh ist kaum Material vorhanden, jedoch vermögen die Jubiläumsfestschriften, die ab der Jahrhundertwende produziert wurden, diese Informationslücken teilweise zu schliessen.

2.48 Beachtenswert sind die Firmendokumentationen zur Nahrungs- und Genussmittelindustrie, welche die verschiedenen Produktionszweige breit aufzeigen und gesamtschweizerisch illustrieren. Unter den Publikationen des 19. Jhs gibt es Schwerpunkte beim Brauereigewerbe, bei der Malzproduktion, v. a. aus der Region Basel, und Dossiers zu Zuckerraffinerien, Obst- und Gemüseverwertungsgesellschaften, Mühlen, Käseereien und Milchgenossenschaften. Reich vertreten sind die verschiedenen grösseren und kleineren Schweizer Schokoladenhersteller. Das älteste Material dazu finden wir bei

der Fabrique de chocolat et de produits alimentaires de Villars. Weitere Beispiele sind die Berner Chocolade-Fabrik Tobler, später Suchard-Tobler SA (Neuchâtel), die Chocoladefabriken Lindt und Sprüngli (Kilchberg) oder die Peter, Cailler, Kohler Chocolats Suisses SA (Vevey), die später mit der Nestlé SA., Fabrique de Broc fusionierte. Von weiteren bekannten und ausführlich dokumentierten Betrieben seien hier die Maggi AG (Kempthal), Brauerei Feldschlösschen (Rheinfelden), Hero Schweiz AG (Lenzburg) und die Wander AG (Bern/Neuenegg) genannt.

2.49 Die wachsende Nachfrage nach privaten und öffentlichen Bauten im 19. Jh lässt sich anhand von Dossiers diverser, z. T. nur für grössere Projekte gegründeter Baugesellschaften wie der »Basler Baugesellschaft«, »Baugesellschaft des Lorraine-Quartiers« (Bern) oder dem »Aktienbauverein« (Zürich) zeigen. Dazu kommen Hersteller von Baumaterialien wie Ziegeleien und Zementfabriken.

2.50 Besonders umfangreich sind die Dossiers und Dokumente (559 Dossiers, 178 Titel vor 1914) zur Energieversorgung. Während anfänglich Gaswerke und Wasserversorgung die zentralen Themen bilden, bestimmen ab den 1880er-Jahren die Dossiers zu kommunalen Kleinkraftwerken bis hin zu national bedeutenden Elektrizitätswerken die Sammlung. Darin enthalten sind neben Reglementen, Gesetzen, Fabrikordnungen auch Projektschriften und Originalpläne zum Kraftwerksbau. Ferner finden wir Projekte von verschiedenen Finanzierungsgesellschaften, die in Energie im Ausland investierten, wie jenes der »Gesellschaft für Elektrische Beleuchtung aus dem Jahre 1886« (Sankt Petersburg).

2.51 Die ältesten Titel und Dokumente zu »Handel und Industrie« finden wir im Bereich der Metall- und Maschinenindustrie mit einer Preisliste mit Musterprospekt von 1800 im Dossier der deutschen »Schmöle und Romberg« (Iserlohn). Neben diesen charakteristischen Preislisten umfassen die Bestände aus dieser Branche meist auch technische Dokumentationen und Pläne der gebauten Maschinen von zumeist schweizerischen, aber auch deutschen und französischen Betrieben. Hier erwähnt seien als Beispiele die Von Roll AG (Gerlafingen), die Aktiengesellschaft Adolph Saurer (Arbon), Brown, Boveri und Cie. (Baden), Landis und Gyr AG (Zug) oder die Schweizerische Lokomotiv- und Maschinenfabrik (Winterthur) sowie die Siemens- und Halske-Aktiengesellschaft (Berlin/München).

2.52 Schliesslich ist der Bestand zur chemischen Industrie mit seinem weitreichenden Ausblick nach Deutschland (BASF AG, Ludwigshafen) oder England (Cesena Sulphur Company, London/Cesena) und der umfassenden Dokumentation der Basler Chemie seit ihren Anfängen im Farbgeschäft zu erwähnen. Die ersten Betriebe wie Bindschedler Busch und Co., J. R. Geigy oder die Gesellschaft für Chemische Industrie sowie deren Zusammenschluss

und die weitere Entwicklung der Ciba, Sandoz AG und F. Hoffmann-La Roche AG sind reich dokumentiert.

2.53 Von den 7239 Dokumentensammlungen der Bestandsgruppe »Handel und Industrie« beginnen 631 im 19. Jh und 1185 im Zeitraum 1900 bis 1914. Diese enthalten 509 Titel katalogisierter Monographien oder Zeitschriften (19. Jh: 198; 20. Jh: 311), wobei die Sprachen Deutsch (417 Titel) und Französisch (85) am häufigsten vertreten sind. 194 dieser Titel sind Jahresbericht-Reihen.

Verkehr

2.54 Die Bestandsgruppe »Verkehr« dokumentiert die grossen und kleinen Bahnen und Bahnprojekte, v. a. in der Schweiz, sowie die Schifffahrt auf Schweizer Seen, die Spedition und die Post. Am umfangreichsten ist die Sammlung von Dokumenten zu den Eisenbahngesellschaften und dem öffentlichen Transport in der Schweiz. Bei den Eisenbahngesellschaften finden wir Material zu den grossen Privatbahnen wie der Schweizerischen Centralbahngesellschaft (Basel), der Gotthardbahngesellschaft (Luzern) oder der Schweizerischen Nordostbahngesellschaft (Zürich), die dann ab 1902 verstaatlicht wurden, sowie zu zahlreichen kleineren Bahnen, die in der Regel rasch aufgekauft wurden oder fusionierten. Am umfangreichsten sind die Dossiers der schon 1841 liquidierten Basel-Zürcher-Eisenbahngesellschaft (Zürich) mit ersten Plänen für die spätere Linienführung der Spanischbrötlibahn und der Zürich-Bodensee-Eisenbahngesellschaft (Zürich). Beide enthalten auch Archivmaterial. Zu erwähnen ist ferner die Dokumentation der von britischen Investoren begründeten Lake Valley of Switzerland Railway Company (London), die später unter dem Namen Schweizerischen Seethalbahngesellschaft (Hochdorf) firmierte und 1922 an die SBB übergang. Die Rigibahn-Gesellschaft (Vitznau) oder Arth-Rigibahn-Gesellschaft (Arth) weisen auf die Bedeutung der Bahnen für den Aufstieg des Schweizer Tourismus hin. Hinzu kommen Dokumente zu geplanten, jedoch nie realisierten Eisenbahnlinien wie z. B. das umfangreich belegte Projekt der Wasserfallenbahn Liestal-Balsthal. Besonders reich dokumentiert ist die Entwicklung der Basler Birsigthalbahn seit der Gründung 1887. Bemerkenswert sind auch einige Dossiers zu Schweizer Seilbahnen, die gegen Ende des 19. Jhs ihren Anfang nehmen, wie die Compagnie du chemin de fer funiculaire Vevey-Charbonne-Mont-Pélerin oder die Seilbahn Biel-Leubringen.

2.55 Neben den inländischen sind auch Dokumente ausländischer Transportunternehmungen aus dem Dreiländereck Basel gesammelt worden, z. B. mit dem umfangreichen Dossier Compagnie du chemin de fer de Strasbourg à Bâle (Paris/Strasbourg) oder den Dokumenten zu den Badischen Staatseisenbahnen (Karlsruhe). Zu erwähnen bleiben die Sammlungen zu den verschiedenen schwei-

zerischen Strassenbahngesellschaften und Tram-bahnen. Die Unterlagen zu Planung und Bau der Bahnen in der französischsprachigen Schweiz sind besonders gut vertreten.

2.56 Von den 1280 Dossiers der Bestandsgruppe »Verkehr« beginnen 369 im 19. Jh und 207 im Zeitraum von 1900 bis 1914. Darin befinden sich 947 Titel an katalogisiertem gedrucktem Material, die Mehrheit davon aus dem 19. Jh (610 Titel) und aus dem 20. Jh bis 1914 (337 Titel), davon 666 Titel in deutscher, 234 in französischer und 47 in italienischer Sprache. 206 der 947 Titel vor 1914 sind Jahresbericht-Reihen.

Berufsverbände

2.57 Die Bezeichnung »Berufsverbände« ist leicht irreführend, weil die Bestandsgruppe alle Interessengruppen im Bereich der Wirtschaft umfasst. Die Etablierung der Spitzenverbände als tragende Säulen des Bundesstaates im letzten Drittel des 19. Jhs widerspiegeln die umfangreichen Materialsammlungen zum Schweizerischen Handels- und Industrieverein, Schweizerischen Bauernverband und zum Schweizerischen Gewerbeverband mit ihren kantonalen Ablegern.

2.58 Weiter wird die Entstehung und Entwicklung von Standesorganisationen verschiedener Berufszweige und Berufsgruppen dokumentiert. Das Sammlungsgut bietet einen wirtschafts- und sozialhistorischen Einblick in die Berufssituationen der jeweiligen Zeit. Das Dossier der »Buchdrucker-Gesellschaft« (Basel) enthält das älteste Dokument dieser Gruppe, eine Lade-Ordnung der Basler Buchdrucker aus dem Jahr 1807. Unter den ältesten gedruckten Dokumenten findet sich z. B. auch ein *Vorschlag zu Errichtung einer schweizerischen Berufs-Gesellschaft und zu Stiftung eines Berufs-Fonds unter Beamten, Sekretärs, Notarien und Advokaten* (St. Gallen 1812). Auf der Arbeitgeberseite sei das Dossier »Schweizerische Gesellschaft für chemische Industrie« mit Protokollen der Generalversammlungen seit 1895 genannt.

2.59 Frühformen gewerkschaftlicher Bewegungen lassen sich anhand von Dokumenten zu den Hilfsvereinen (z. B. Posamenter Hilfsverein, Basel) und den ersten nationalen Gewerkschaften wie etwa dem Schweizerischen Typographenbund und dem Schweizerischen Kaufmännischen Verein nachzeichnen. Ein besonders bemerkenswerter Bestandteil dieser Abteilung sind die zahlreichen Jahresbericht-Reihen (217 Titel vor 1914), die detailliert Aufschluss über die Entwicklung der Wirtschafts- und Berufsverbände geben.

2.60 Von den 4080 Dossiers stammen 295 aus dem 19. Jh, 628 enthalten Dokumente im Zeitraum von 1900 bis 1914. Für den Zeitraum von vor 1914 konnten insgesamt 387 gedruckte Titel ermittelt werden, 140 davon aus dem 19. Jh (247 für 1900 bis 1914). Die Sprachen verteilen sich auf Deutsch

(327 Titel), Französisch (55), Italienisch (3) und Niederländisch (2).

Übrige Bestandsgruppen

2.61 Die übrigen acht Bestandsgruppen seien hier der Grösse ihres Bestands vor 1914 nach absteigend aufgelistet: Die Gruppe »Ausstellungen« (247 Titel) enthält Kataloge und Berichte zu Ausstellungen in der Schweiz und im Ausland. Besonders zu erwähnen sind hier die ersten Schweizerischen Landesausstellungen, die Weltausstellungen sowie kantonale Gewerbe- und Landwirtschaftsausstellungen des 19. Jhs. Die 174 Titel der Gruppe »Versicherungen« dokumentieren die Versicherungen v. a. der Schweiz, wobei hier die Titel aus dem 19. Jh überwiegen (102). Insbesondere Feuer- und Gebäudeversicherungen steuern viel Material bei. Das Aufkommen von Rückversicherern nach einigen grösseren Schadensfällen in den 1860er-Jahren kann anhand der Schweizerischen Rückversicherungsgesellschaft (Zürich) oder der Basler Rückversicherungsgesellschaft erforscht werden. Es folgen die Dossiers der Bestandsgruppe Institute (162 Titel), in der z. B. das Dossier der Correspondirenden Gesellschaft Schweizerischer Ärzte und Wundärzte bis ins 18. Jh zurückreicht. Danach steht die Gruppe »Soziale Institutionen« mit 68 Titeln zu Heimen und sozialen karitativen Einrichtungen wie Armenanstalten. In der Gruppe »Konferenzen« (56 Titel) finden wir v. a. Kongressberichte aus dem sozialen und wirtschaftlichen Bereich. Dem schliessen sich die Gruppe »Urproduktion« – mit Betrieben aus Landwirtschaft, Wasserbau und Bergbau – (51 Titel), die Gruppe »Ämter« zu Bundes- sowie kirchlichen Ämtern (20 Titel) und die Gruppe »Konzerngesellschaften« (ohne historische Bestände) an.

Personendokumentation

2.62 In den 14.529 Dossiers zu einzelnen Persönlichkeiten aus Wirtschaft und Politik und bei den biographischen Lexika und Nachschlagewerken finden wir 115 Titel vor 1914 (1 % des historischen Bestands; 19. Jh: 61; 20. Jh bis 1914: 54 Titel). Die Sprachen verteilen sich auf 99 deutsche, 12 französische und 4 englische Titel. Die Dossiers enthalten eine grosse Anzahl Zeitungsausschnitte, zudem Porträtdrucke, Fotografien, Stammbäume, Nekrologe etc. und vereinzelt auch publizierte Biographien der Person sowie autobiographische Titel oder Familiengeschichten.

2.63 Bemerkenswert unter den Personen und Persönlichkeiten sind einzelne schweizerische Wirtschaftsführer und v. a. die Sammlungen zu Personen aus Basler Familien wie den Platter, Burckhardt oder Sarasin seit dem 16. Jh. Als Beispiele zu nennen sind eine Biographie des schweizerischen Schokoladenherstellers Philippe Suchard von Jules Sandoz, *Le Père Suchard* (Neuchâtel 1884), oder für Basel die eigenen Aufzeichnungen des Theodor

Hoffmann-Merian (Basel 1889) sowie ein Stammbaum der Familie Burckhardt (Basel 1893–1917) von Ludwig Säuberlin.

Lexika

2.64 Die 60 Lexika und Nachschlagewerke (0,5 % des Bestands vor 1914) behandeln entweder allgemeine Sachverhalte (u. a. Strassenverzeichnisse, Adressbücher) oder dann wirtschaftliche Themen (z. B. Firmenverzeichnisse). Zu den ältesten Titeln dieser Abteilung gehören das *Verzeichnis sämtlicher Häuser und Gebäude der Stadt Basel, nebst dem Namen ihrer Besitzer und der Strassen* (2. Aufl.; Basel 1799) oder das Schweizerische Regionenbuch ab 1883. Zeitlich liegt das Schwergewicht der Titel im 19. Jh (18. Jh: 2; 19. Jh: 40; 20. Jh bis 1914: 18). Die deutsche Sprache dominiert (54 Titel).

Statistik

2.65 Die Abteilung »Statistik« beherbergt Statistiken aus allen Bereichen des Sammelgebietes des SWA, die vom Bund, den Kantonen, Gemeinden oder interessierten Institutionen erstellt wurden. Meist handelt es sich um Fortsetzungen. Neben der Schweiz nimmt die statistische Information zum Deutschen Reich einen grösseren Platz in den historischen Beständen ein. Das 19. Jh ist besonders gut vertreten (19. Jh: 43 Titel; 20. Jh bis 1914: 27). Der älteste Titel sei hier als Beispiel genannt, Franz Sebastian Ammanns *Geographisch-historische Kirchen-Statistik der katholischen Schweiz* (St. Gallen 1845). Unter den 70 Titeln finden wir 48 deutsche, 10 französische und 8 englische.

Zeitschriften

2.66 Die Zeitschriftenabteilung enthält einige schweizerische und v. a. baslerische Tages- und Wochenzeitungen, hauptsächlich aber Wirtschafts- und Finanzorgane, Fachblätter von Berufsverbänden, Firmenzeitschriften und wirtschaftswissenschaftliche Periodika.

2.67 Die ältesten Titel stammen aus Basel, z. B. das *Basler Kantonsblatt* (seit 1798) oder das *Allgemeine Intelligenzblatt der Stadt Basel* (seit 1846). Titel wie die *Schweizerische Handels-Zeitung* mit ihren Vorgängerpublikationen (seit 1843) sind jedoch typischer für die Sammlung. Beachtenswert sind auch einige ausländische, v. a. deutsche und britische Wirtschaftszeitschriften aus dem Berichtszeitraum.

2.68 Die Zeitschriftenabteilung umfasst 384 Titel vor 1914, davon beginnt ein Titel im 18. Jh, 144 im 19. Jh und 239 im Zeitraum von 1900 bis 1914. Die Mehrheit von 282 Titeln ist in deutscher Sprache verfasst (77 Französisch, 14 Englisch, 10 Italienisch).

3. KATALOGE

Alle genannten Kataloge beziehen sich auf Bestände der Druckschriftensammlung bzw. inkorporierte Bestände. Es handelt sich um eine Auswahl; Handschriftenkataloge sind nicht berücksichtigt.

Moderne, allgemeine Kataloge

Online-Katalog IDS Basel/Bern (OPAC) ab 1980 [Bestand grösstenteils retrospektiv katalogisiert]

Online-Katalog der elektronischen Zeitschriften der von der Universitätsbibliothek lizenzierten Online-Zeitschriften mit Angabe der verfügbaren Jahrgänge

Alphabetischer Periodikakatalog [Zettelform; Zeitschriften, Zeitungen, Jahrbücher und Schriftenreihen, seit 1939]

Historische allgemeine Kataloge

Plan des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs in Basel. Basel 1913

Katalog des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs in Basel. Basel 1914

Summarischer Katalog des Schweizerischen Wirtschafts-Archivs in Basel. Basel 1919 [Nachtrag zum Katalog von 1914]

Summarischer Katalog des Schweizerischen Wirtschafts-Archivs in Basel. Basel 1937 [2. Aufl.]

Registratur Firmen und Verbände [Zettelregister seit 1946, ab 1988 zu Verwaltungszwecken weitergeführt]

Verzeichnisse

Alphabetisches Zeitschriften-Verzeichnis. Basel 1941 [dazu Nachtrag 1943; vervielfältigt]

Systematisches Zeitschriften-Verzeichnis. Basel 1941 [vervielfältigt]

Verzeichnis der laufend gehaltenen Periodica und Serien [Zeitschriften, Jahrbücher, Schriftenreihen] 1949. Basel 1950 [vervielfältigt]

Klassifikation der Sachdossierabteilung des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs Basel. Basel 1991 [vervielfältigt]

Systematisches Verzeichnis der Sachdokumentation [diverse aktualisierte Versionen; seit 2002; aktuelle Version: <http://www.ub.unibas.ch/wwz/pswasd/sk/>]

4. QUELLEN UND DARSTELLUNGEN ZUR GESCHICHTE DER BIBLIOTHEK

Archivalien

Umfangreicher Bestand an Archivalien zum SWA im eigenen Archiv in 122 Dossiers.

Bericht des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs in Basel; später Jahresberichte des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs; später Jahresberichte der Stiftung zur Förderung des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs. Basel, ab 1911

Darstellungen

Gisler, Johanna: Wenn eine Bibliothek und ein Archiv fusionieren. Das Beispiel der WWZ-Bibliothek und des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs. In: *Arbido* 6 (2000), S. 15–17

Gisler, Johanna: Unternehmensgeschichte und Wirtschaftsarchive in der Schweiz. In: *Archiv und Wirtschaft* 34 (2001) Nr. 2, S. 61–71

Gisler, Johanna: Öffentliche Archive und die Sicherung von Unternehmensarchiven. In: *Unternehmensarchive – ein Kulturgut? Beiträge zur Arbeitstagung Unternehmensgeschichte und Unternehmensarchive*. Hrsg. vom Schweizerischen Wirtschaftsarchiv und vom Verein schweizerischer Archivarinnen und Archivare. Baden 2006, S. 62–78

Gisler, Johanna; Stettler, Niklaus: Hinweise zur Bearbeitung eines Firmenarchivs und wichtige konservatorische Massnahmen. Basel 2002

Mangold, Fritz: Das Schweizerische Wirtschaftsarchiv. In: A.[lbert] Bruckner (Hrsg.): *Basel Stadt und Land. Ein aktueller Querschnitt aus Basels Geschichte, Staat und Kirche, Kultur und Gesellschaft, Sammlungen, Verkehr und Wirtschaft*. Basel 1937, S. 6f.

Mentha, Claude: Das Schweizerische Wirtschaftsarchiv in Basel. In: *Nachrichten VSB/SVD* 50 (1974) Nr. 2, S. 50–53

Mentha, Claude: Das Schweizerische Wirtschaftsarchiv in Basel und die Frage der Firmenarchive. In: *Mitteilungen der Vereinigung Schweizerischer Archivare* 28 (1977), S. 5–14

Schneiderfranken, Ilse: Regeln für die Führung einer kleineren Bibliothek zusammengestellt vom Schweizerischen Wirtschaftsarchiv Basel. Basel 1942 [mschr.; vervielfältigt]

SWA Schweizerisches Wirtschaftsarchiv. Basel 2009 [Faltblatt]

Wagner, Valentin Fritz: Das Schweizerische Wirtschaftsarchiv Basel. In: *Schweizerische Technische Zeitschrift* 43 (1941), S. 1–10

Zehntner, Hans: Das schweizerische Wirtschaftsarchiv als zentrale Dokumentationsstelle für Wirtschaftswissenschaft, Wirtschaftspolitik und Wirtschaftsgesetzgebung. In: *Schweizerische Zeitschrift für Betriebsführung, Betriebswirtschaft und Arbeitsgestaltung* 46 (1946) Nr. 12, S. 4f.

Zehntner, Hans: Aufgaben und Bedeutung der Archive im Bereich der Wirtschaft. In: *Industrielle Organisation* 25 (1956) Nr. 6, S. 229–236

Zehntner, Hans: Gründung und Entwicklung des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs in Basel: 1910–1960. Basel 1960

5. VERÖFFENTLICHUNGEN ZU DEN BESTÄNDEN

Archiv für schweizerische Wirtschaft und Wirtschaftspolitik. Hrsg.: Schweizerische Gesellschaft für Statistik und Volkswirtschaft und Schweizerisches Wirtschaftsarchiv in Basel. [Zürich] 1960–1974

arCHeco das Verzeichnis privater Wirtschaftsarchive in der Schweiz. Basel [2000] [Informationsbroschüre; s. auch: <http://www.archeco.info>]

Frey, René L.: Wirtschaftswissenschaften an der Universität Basel. Basel 1988

Fundus. Schweizerisches Wirtschaftsarchiv. Basel 2004

Gebhardi, David: Annotiertes Verzeichnis von Firmenfestschriften aus dem Bestand des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs. Diplomarbeit. Basel 1997

Gisler, Johanna: Recherchetipps für Bestände des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs: Dokumentensammlungen, Privatarchive. Basel 2002

Keller, Béatrice: Einführung der EDV für den Sachkatalog des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs. Arbeitsbericht Diplomarbeit. Basel 1991

Pircher, Regula: Die Biographiensammlung des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs. Diplomarbeit. Basel 1995

Pleuler, Rudolf: Die Bestände des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs. In: Schweizerische technische Zeitschrift 43 (1941), S. 7–10

Plüss, Oliver; Rudin, Christine: Ausgewählte Akten zur Schweizerischen Eisenbahngeschichte. Bestandesübersicht. Schweizerische Centralbahngesellschaft – Jura-Simplon-Bahn – Vereinigte Schweizerbahnen – Gotthardbahn – Schweizerische Nordostbahn. Basel 1997

Plüss, Oliver; Garcia, David: Auswahlbibliographie aus den Beständen des IDS zur Schweizerischen Aviatik. Basel 2002

[Begleitpublikation zur Ausstellung des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs anlässlich des »Schweizerischen Archivtages 2002«]

Schriften des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs. Zürich 1946–1959

[Titelvariante: Schriftenreihe des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs]

Stettler, Niklaus: Archivbestände des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs zu den Beziehungen Schweiz–Dritte Welt. In: *Traverse* 2 (1998), S. 134–138

Stettler, Niklaus: Virtuelle Sachdokumentationen. In: *Geschichte und Internet/Histoire et Informatique* 12 (2001), S. 129–134

SWA Sachdokumentationen. Einführung. [seit 2006 im Internet abrufbar: <http://www.ub.unibas.ch/wzw/pswasd/sk/intro.html>]

Thalmann, Josef: Hundert Jahre Eisenbahn auf Schweizerboden 1844–1944. Ausstellung im Gewerbemuseum Basel. Basel 1944

Wagner, Valentin Fritz: Das Schweizerische Wirtschaftsarchiv und seine Dienste. Welche Zwecke verfolgt das Schweizerische Wirtschaftsarchiv in Basel und auf welche Art vermag es dem Kaufmann zu dienen. In: *Der Geschäftsberater* (Febr. 1945), S. 27f.

Wiesmann, Matthias: Übersicht über die Bestände des Schweizerischen Wirtschaftsarchivs zur Seidenbandindustrie in der Region Basel. Basel 2003

Wiesmann, Matthias: Vom Aufspüren gefährdeter Firmenarchive. Beispiele aus dem Schweizerischen Wirtschaftsarchiv. In: *Unternehmensarchive – ein Kulturgut? Beiträge zur Arbeitstagung Unternehmensgeschichte und Unternehmensarchive*. Hrsg. vom Schweizerischen Wirtschaftsarchiv und vom Verein schweizerischer Archivarinnen und Archivare. Baden 2006, S. 88–92